Irrglaube mit fatalen Folgen

Eine **Umfrage** unter vier bekannten Versicherungsbrokern zeigt die häufigsten Defizite im Versicherungsschutz von KMU.

SANDRA WILLMEROTH

Eine Versicherung kann ihren Nutzen erst unter Beweis stellen, wenn der oder die Betroffene in einer Notsituation ist. Bis dahin kostet sie den Versicherungsnehmer nur die jährlichen Prämien. Und wenn der ungeliebte Schadenfall wirklich einmal eintritt, erwarten die Geschädigten, dass die Versicherung ihren Job macht und einspringt. Häufig ist die Ernüchterung dann aber gross, wenn sich herausstellt, dass der Schaden nicht oder nur zum Teil gedeckt ist. Doch wie soll ein Handwerksbetrieb aus der Baubranche oder ein Hersteller von Metallteilen den Überblick über seine Policen behalten und Deckungslücken proaktiv erkennen? Hier kommen die Versicherungsbroker ins Spiel, deren Aufgabe genau darin besteht. Wir haben vier der führenden Broker der Schweiz gefragt, auf welche Deckungslücken und Fehlannahmen sie bei ihren Kunden häufig stossen. Auch wenn die Risiken je nach Unternehmensgrösse und Branche sehr unterschiedlich ausfallen können, zeigt sich ein roter Faden bei allen Antworten.

Urs Sommer
Leiter Geschäftsentwicklung,
Kessler

Marc Rothenbühler
Partner und Mitglied der Geschäftsleitung,
Funk Gruppe

Urs Schär
COO und Mitglied der Geschäftsleitung,
Verlingue Schweiz

Fabrizio Schena
Head SME,
Aon Schweiz AG

FOTOS: ZVG

Wo weisen KMU Ihrer Erfahrung nach die häufigsten Deckungslücken im Versicherungsschutz auf?	Bei umfassenden Analysen entdecken wir Deckungslücken oftmals im Bereich der wichtigen Haftpflichtrisiken. Für Cyberrisiken wird entweder gar kein Versicherungsschutz eingekauft, oder die standardisierten Produkte, welche die Versicherer anbieten, passen vom Umfang des Versicherungsschutzes und von den manifestierten Limiten her nicht. Grosse Unterschiede sehen wir im Bereich der beruflichen Vorsorge. Hier kommt es darauf an, wie sich der Arbeitgeber auf dem Markt positionieren will, um qualifizierte Mitarbeitende zu finden und langfristig zu binden. Viele Mitarbeitende sind ungenügend gegen die Risiken Tod und Invalidität versichert, und der Sparbeitrag ist häufig zu tief.	Das Thema Cybersecurity wird nach wie vor eher vernachlässigt. Mittel- bis langfristig sind es Themen aus der Betriebsunterbrechung und Lieferkettenrisiken wie beispielsweise Rückwirkungsschäden und Transportrisiken sowie Schäden im Rahmen der erweiterten Produkthaftung, zum Beispiel Rückrufe. Im Bereich der Haftpflicht- und Sachversicherung sind zudem fehlende Zusatzdeckungen oder zu tiefe Versicherungssummen häufig ein Problem. Oft sind auch nicht alle im Tätigkeitsbereich der Firma vorhandenen Risiken erfasst und im Deckungskonzept abgebildet. Erfahrungsgemäss werden auch die Wahl- und Kaderpläne in der beruflichen Vorsorge vernachlässigt.	In der Sachversicherung sind die Versicherungssummen für Waren und Einrichtungen häufig zu tief angesetzt – oft wegen fehlender Kenntnis der Bewertungsgrundsätze. Beim Betriebsunterbruch ist die gewählte Haftzeit vielfach zu kurz und deckt die Zeit nicht ab, mit der nach einem grösseren Schadenfall gerechnet werden muss. Bei der Haftpflicht sind die versicherten Tätigkeiten oft nicht aktuell, weil Geschäftsfelder weiterentwickelt wurden, ohne Anpassung der Police. Eine der Versicherung nicht gemeldete Tätigkeit kann zu einem nicht gedeckten Haftpflichtfall führen. Viele haben keine oder eine unzureichende Cyberdeckung – häufig wegen falscher Produktauswahl und/oder IT-Sicherheitsobliegenheiten, die nicht erfüllt werden. Und auch der Ausfall von Schlüsselpersonen ist oft nicht abgesichert, etwa durch eine Lebensversicherung zugunsten des Unternehmens.	In einer zunehmend digitalisierten Welt unterschätzen viele das Risiko von Cyberangriffen, die beträchtliche finanzielle und reputative Schäden verursachen können. Das Angebot an Policen auf dem Markt ist gross, die Preise und versicherten Leistungen unterscheiden sich jedoch erheblich. Häufig werden aber auch weniger komplexe Risiken übersehen, wie etwa das Aktualisieren bestehender Versicherungsverträge. Dazu gehören der Einschluss neuer Standorte oder Firmen, die Anpassung von Versicherungssummen oder die Überprüfung des geografischen Geltungsbereichs.
Welche Risiken werden von KMU am häufigsten übersehen?	Viele Versicherer haben Paketlösungen für KMU, welche einen relativ umfassenden Versicherungsschutz gewährleisten und die wichtigsten Risiken eines KMU absichern. Dennoch ist eine firmenspezifische Risiko- und Versicherungspolitik wichtig und damit verbunden ein qualifizierter Risikodialog entlang der Wertschöpfungskette des Unternehmens, welche die individuelle Risikolandschaft beleuchtet. Oft gehen beispielsweise Risiken wie die Organhaftpflicht (D&O), die Veruntreuungsrisiken oder Kreditrisiken vergessen. Das Verständnis eines Betriebsunterbruchs und dessen konkreter Folgen ist häufig unzureichend. Der Versicherungsschutz im Bereich Unfall – Stichworte: Wagnisse und Auslandsreisen – ist zudem vielfach ebenfalls ungenügend.	In den Köpfen der KMU sind häufig nur die bekannten Risiken mit einer regelmässigen Eintrittswahrscheinlichkeit, wie etwa Motorfahrzeuge, Brandschäden, Wasserschäden und Ähnliches. Je geringer die Eintrittswahrscheinlichkeit, desto eher werden die Risiken in der Versicherungspolitik von KMU übersehen, wie zum Beispiel ein Erdbeben, Vertrauensschäden, Rückwirkungsschäden, teilweise auch Cyberschäden, Organhaftung oder Umweltschäden. Auch Ausfälle bei digitalen Anlagen, der Ausfall von Schlüsselpersonen sowie fehlende Innovation stellen häufig ein Problem dar. Ebenfalls werden Berufshaftpflichtrisiken für beratende Tätigkeiten oft falsch eingeschätzt sowie Vertrauensschäden im Zahlungsverkehr und die Haftungsrisiken von Organen.	KMU unterschätzen die Gefahr von Cyber- und E-Crime-Angriffen und verlassen sich auf externe IT-Dienstleister, deren Versicherungen den Schaden von Dritten aber meist nicht vollumfänglich decken. Nach Veränderungen im Geschäftsbetrieb werden neue Tätigkeiten oder Märkte nicht in den Versicherungsschutz aufgenommen – das birgt ungedeckte Risiken im Schadenfall. Bei Versorgungsausfällen und Betriebsunterbrüchen kann gerade bei KMU mit Fokus auf ein Produkt oder in komplexen Lieferketten ein Schaden bei Dritten erhebliche wirtschaftliche Folgen haben. Eine ungenügende Absicherung von Fahrzeugflotten kann die Mobilität gefährden. Und was personelle Risiken angeht, kann eine fehlende Vorsorge für den plötzlichen Wegfall zentraler Führungskräfte zum Risiko werden.	KMU unterschätzen oft die langfristigen Auswirkungen von Cyberangriffen und die Notwendigkeit einer umfassenden Sicherheitsstrategie. Auch die rasante Entwicklung neuer Technologien bedroht bestehende Geschäftsmodelle. KMU müssen sich schnell anpassen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Ebenso kann ein Mangel an Investitionen in die Mitarbeiterentwicklung zu einem Verlust von Talenten und verminderter Wettbewerbsfähigkeit führen. Darüber hinaus werden die Auswirkungen von neuen Vorschriften unterschätzt, die Anpassungen erfordern und mit Kosten verbunden sind. Auch werden Marktveränderungen oft übersehen, denn Veränderungen in der Nachfrage können zu einem Verlust von Marktanteilen führen.
Was sind die häufigsten Fehlannahmen, die KMU in Bezug auf ihren Versicherungsschutz treffen?	Sie fühlen sich zu sicher und beim Berater ihres Vertrauens gut aufgehoben. Versichert sein heisst im Schadenfall nicht automatisch, gedeckt zu sein. Entscheidend ist nicht nur das Vorhandensein der notwendigen Police für das versicherbare Risiko, sondern auch die darin enthaltene Formulierung der Klauseln und ausreichend hohe Limiten – besonders wichtig natürlich bei grösseren Schadenfällen.	Oft bekommen wir Aussagen wie diese zu hören: «Das passiert uns nicht», deshalb würden sie die Versicherung für XY nicht brauchen. «Einmal abgeschlossen, passt für immer»: Bei einer fehlenden regelmässigen Risikoüberprüfung werden Veränderungen nicht richtig versichert. «Das regelt meine Versicherung»: Oft wird bei Haftpflichtschäden die Versicherung in die Führung des Falles geschoben. Vielen KMU ist aber der Unterschied zwischen Unternehmerrisiko/Gewährleistung und den versicherten Schadenereignissen nicht bekannt respektive sie gehen davon aus, dass auch solche Schäden versichert sind. Wenn die Haftpflichtversicherung sich dann mangels Versicherungsdeckung aus dem Schadenfall zurückzieht, fehlt häufig das Verständnis dafür. Auch diese Aussage hören wir häufig: «Wir sind zu klein oder zu wenig interessant für Cyberkriminelle respektive wir sind präventiv gut aufgestellt und können auf Back-ups zurückgreifen.»	Am häufigsten hören wir seitens der Kunden folgende Aussagen: «Wir sind zu klein, um ein Ziel für Cyberangriffe zu sein.» «Unsere IT ist ausgelagert – der Provider ist dafür versichert.» «Ein kurzer Betriebsunterbruch trifft uns nicht so hart.» «Wenn ich etwas nicht explizit ausgeschlossen sehe, ist es versichert.» «Standardprodukte reichen, Speziallösungen sind nur für grosse Unternehmen.»	Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) treffen häufig Fehlannahmen bezüglich ihres Versicherungsschutzes, die Risiken bergen können. Eine verbreitete Annahme ist, dass eine Standardversicherungspolice alle relevanten Risiken abdeckt. Dies ist oft nicht der Fall, da spezifische Risiken wie Cyberangriffe oder Betriebsunterbrechungen spezielle Versicherungen erfordern. Viele KMU glauben zudem, dass der Versicherer im Schadensfall automatisch alle Kosten übernimmt. Dabei übersehen sie die Wichtigkeit der Erfüllung von Obliegenheiten, wie die rechtzeitige Schadensmeldung oder die Einhaltung von Sicherheitsvorkehrungen. Die Nichtbeachtung dieser Verpflichtungen kann die Schadenregulierung beeinträchtigen.